

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Nönshof u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM.
Leinwand, 30 Bg. Postgebühr und 30 Bg. Zustellgebühr, durch Post 1.80 RM.
Leinwand, 30 Bg. Postgebühr und 30 Bg. Zustellgebühr, durch Post 1.80 RM.
Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 48 mm breit 8 Bg., Mittelzeile im Textfeld
30 Bg. — Nachschlageliste A. Preisliste 4 Bg. und 30 Bg. und 30 Bg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsbereich: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstr. 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstr. 3, W. H. H. H. — Schalksmühle:
Herrn Pieperloch — Oberb. Bg. ge. H. H. H. — Rierspe: H. H. H.
H. H. H. — Rierspe: H. H. H. — Rierspe: H. H. H.

Nr. 24

Mittwoch, den 29. Januar 1941

Jahrgang 1941

Unausweichlicher Untergang für England

Die Kriegsmarine dankt allen ihren Werften für das im Jahre 1940 Geleistete — „Der Brechung der englischen Zwingherrschaft gilt jetzt und immer unser Kampf und unser Sieg“

Raeder vor Werftarbeitern

Bremen, 28. Jan. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, sprach am Dienstagvormittag zu den Werftarbeitern der Reichsmarinewerft in Bremen. Der Oberbefehlshaber führte u. a. aus: Ein Jahr ist vergangen, seitdem ich vor den Gefolgshabern der Kriegsmarinewerften Wilhelmshaven und Kiel gesprochen habe. Damals standen wir noch im Anfang des von den Westmächten angezettelten Krieges. Polen war in einem unvergleichlichen Siegeszug von nur 18 Tagen niedergebungen. Meer und Luftwaffe hatten ihre erste Bewährungsprobe voll bestanden und der Welt einen glänzenden Beweis für die Schlagkraft unserer Waffen und die Fähigkeit der deutschen Führung geliefert. Aber auch die Kriegsmarine hatte in den ersten vier Monaten dieses gigantischen Ringens hervorragende Erfolge errungen und die Welt durch die Kühnheit ihrer Operationen aufhorchen lassen.

Kapitänleutnant Schuhart hatte den britischen Flugzeugträger „Courageous“ versenkt. Kapitänleutnant Prien mit seiner U-Boot-Staffel von Scapa Flow unvergänglichem Vorbeizug an die deutsche Kriegsschiffahrt. Hunderttausende von Tonnen feindlichen Handels- und Kriegsschiffes hatten unsere U-Boote bereits versenkt und ebenso unsere U-Boote bereits versenkt — Schlachtschiffe, Panzerkreuzer, Kreuzer, Torpedoschiffe und die kleineren Kriegsschiffe — in Ost- und Nordsee und im Atlantik den Kampf gegen den Todfeind England kraftvoll geführt.

Als die rastlose Arbeit für die Wiederaufrichtung und Beherrschung unseres Volkes der heroische Einsatz für Lebensrecht und Freiheit des Großdeutschen Reiches sie fanden ihre Erfüllung in den Siegen in Norwegen und im Westen. Was niemand für möglich gehalten hatte, es war durch eine geschickliche einmalige Kraftentfaltung gelungen. Hierbei wurden in kühnem Mut und letztem Einsatz überkommene Anfechtungen des Seefriedens ebenso überwunden wie der Traum von der Unbesiegbarkeit der Maginot-Linie ausgelöscht wurde.

Neben der Genialität der Führung war es der unvergleichliche Geist unserer Soldaten an Lande, zur See und in der Luft, die diese gewaltigen Siege errungen haben. Führung und Truppe aber hatten das sichere Gefühl, über Waffen zu verfügen, auf die sie sich blindlings verlassen konnten. Und diese Waffen waren geschmiedet worden von deutschen Arbeitern, die sich ihrer kriegswichtigen Aufgabe ebenso bewußt waren wie der kämpfende Soldat. Gleicher Geist befehlte Front und Heimat. Stärkstes Zusammengehörigkeitsgefühl verband Soldat und Arbeiter. Sie lieferten von neuem den Beweis der Unbesiegbarkeit, gesammelt und auf das gleiche Ziel ausgerichtet. Kraft für die Kriegsmarine rapt aus dem an geschichtlichen Ereignissen überreichen Jahr 1940 die Befestigung der wichtigsten norwegi-

schen Häfen als bedeutendstes Ereignis heraus. Denn hier handelte es sich darum, trotz unserer Unterlegenheit zur See, dem Feinde der die Absicht hatte, uns vom Norden her abzuriegeln, rechtzeitig zuvorzukommen und damit nicht nur die englischen Absichten zu vereiteln, sondern auch den freien Anmarsch zum Atlantik zu gewinnen um so den Lebensnerv Englands, seine überseeischen Zufuhren, entscheidend treffen zu können. Damit war ein kriegsentscheidender Schritt getan, und die Kriegsmarine ist stolz darauf, ihren Beitrag unter Einsatz aller ihrer Mittel in kühnem Angriffsgeist geleistet zu haben.

Denn sie trug nicht nur die volle Verantwortung für das rechtzeitige Erreichen der Ziele und die Wegnahme der wichtigsten Plätze, was trotz des örtlichen Widerstandes und unter den Augen der bereits in See befindlichen Flotte gelang, sondern sie schuf mit ihrem erfolgreichen und auch opfervollen Einsatz die Voraussetzungen für das Gelingen der Gesamtoptionen, der sie auch weiterhin ihre ganze Kraft widmete zur Durchführung und Sicherung des für den Kampf im nordeuropäischen Raum lebensnotwendigen Nachschubs. Welche Soldaten dort vollbracht wurden, gehört der Geschichte an. Der Name Narvik leuchtet als ein unvergängliches Symbol deutschen Soldatentums durch alle Zeiten. Es ist zugleich eine Mahnung an alle künftigen Geschlechter, daß nur der verloren ist, der sich verloren gibt. Narvik bedeutet aber auch die

trügliche Bestätigung des Führerwortes, daß wir niemals kapitulieren!

Der Sieg im Westen brachte uns mit der Befestigung der französischen Kanäle und Atlantikflüssen die Ergänzung unserer Ausfallstellungen gegen England von Osten und Süden her. Die Abschnürung Englands vom europäischen Festland ist damit vollzogen. Unsere Stützpunkte ermöglichen es uns zur See und in der Luft den Ring um England immer enger zu schließen und diesem Lande, das uns wie im Weltkriege durch seine brutale Hungerblockade erneut zu Boden zwinzen wollte, nunmehr das Schicksal zu bereiten, das es uns zugesagt hatte. Wenn wir uns das Ausmaß unserer militärischen Erfolge für unsere letzten Endkampf gegen England vor Augen halten, so müssen wir uns vor Augen halten, was allein die Abschnürung Englands von seinen europäischen Zufuhren bedeutet.

Die ganze Schlagkraft der Kriegsmarine kann jetzt im West der neuen Stützpunkte, auf die lebenswichtigen britischen Zufuhren aus Übersee eingeleitet werden. Diese Zufuhren werden überall angepackt, im Atlantischen, im Indischen und im Pazifischen Ozean. Unterseeboote und U-Boote werden dort vollbracht werden, die unter vollstem Einsatz in diese Aufgabe. Ich möchte hier besonders unserer U-Boote und unserer in Übersee operierenden Streikkräfte gedenken, deren heldenhafter Angriffsgeist immer wieder in der ganzen Welt Aufsehen erregt. Aber auch die anderen Seestreitkräfte, und

Angriff auf Derna abgewiesen

Den Griechen in örtlichen Kämpfen starke Verluste beigebracht

New York, 28. Jan. Nach einer Meldung der Agentur Associated Press aus Miami (Florida) hat die Funktion Tropical Radio Gibraltar des großen britischen Turbinen-Kohle-Schiffes „Empress of Australia“ (21.833 BRT) aufgefunden. Das Schiff wurde, es sei 200 Meilen von der westafrikanischen Küste im Atlantik torpediert worden.

Die Torpedierung der „Empress of Australia“ ist ein neuer, schwerer Schlag für die britische Handels- und Transporterflotte. Der Dampfer hat eine Tonnage von 21.833 BRT. Das Schiff hieß früher „Tirpitz“, war 1914 auf der Vulkanwerft in Stettin erbaut und wurde durch das Verlassen Dänemarks der deutschen Handelsflotte geraubt. Auf diesem Dampfer, der inzwischen völlig umgestaltet und modernisiert worden war, unternahm der englische König im Frühjahr 1939 seine Amerika-Reise.

Die „Empress of Australia“ war jetzt als Truppentransportdampfer eingesetzt. Ihr Verlust trifft die britische Kriegsmarine um so empfindlicher, als erst vor ein-

igen Wochen der 42.000 BRT große Passagierdampfer und Truppentransporter „Empress of Britain“ unweit der irischen Küste vernichtet wurde.

Die Funktion Tropical Radio in Miami (Florida) hat von der „Empress of Australia“ insgesamt drei Hilferufe aufgefangen. Der erste besagte, daß das Schiff angegriffen sei und mit dem Bug sinke. Rettungsboote seien ausgelassen.

Der zweite Hilferuf teilte mit, daß das Schiff weiterhin angegriffen werde. Rund vierzig Minuten nach dem ersten SOS-Mitteln die Station des dritten und letzten Hilferufes an, der unverzüglich war und plötzlich unterbrochen wurde.

Helden vor Norwegen

Mitterkreuze für drei Offiziere der Kriegsmarine

WM. Berlin, 28. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Mitterkreuz des Eisernen Kreuzes an Konteradmiral Rummeß, Führer einer Kampfgruppe; Kapitän zur See Thiele, Kommandant eines Kreuzers; und Kapitän zur See Heyne, Kommandant eines Kreuzers.

Die Verleihung erfolgte besonders in Anerkennung der Verdienste der genannten Offiziere bei der Eroberung Norwegens.

Die endgültige Würdigung des durch die Befestigung Norwegens erzielten strategischen Erfolges zeigte erst in vollem Umfang den entscheidenden Anteil, den diese Offiziere an dem Gelingen der Gesamtoptionen hatten.

Konteradmiral Rummeß als Führer einer Kampfgruppe und Kapitän zur See Thiele als Kommandant eines Kreuzers hatten die Befestigung des Oslo-Fjordes und die ersten Truppenlandungen vorbereitet und trotz feindlicher Gegenwehr erfolgreich durchgeführt. Hierbei hat sich Konteradmiral Rummeß gerade in schwierigsten Situationen als vorbildlich tapferer und unerfrockener Führer erwiesen. Nach seinem Anfall durch Untergang seines Flaggschiffes des Kreuzers „Wülfher“ hat Kapitän zur See Thiele die selbständige Führung des Kreuzers übernommen und somit den Endfoll in dem ihm zugewiesenen Abschnitt sichergestellt.

Handelschiff getroffen

Berlin, 28. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Seegebiet westlich Irlands erzielte ein Fernkampfflugzeug Vollertrichter auf ein kleineres Handelschiff.

Ein britischer Hafen wurde vermint.

Fernkampfbatterien beschossen in den Abendstunden des 27. Januar militärische Ziele in Südost-England.

Der Feind flog in der letzten Nacht weiter in das Reichsgebiet nach in die besetzten Gebiete ein.

Tagstieger schossen gestern ein feindliches Flugzeug vom Typ Lockheed-Gud-lon ab.

Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Deutschlands Wille zum Sieg

Am 12. Januar wieder über 22,6 Millionen RM. Gesamtergebnis

Berlin, 28. Jan. Niemals in seiner Geschichte war das deutsche Volk so einig und geschlossen, so reiflos auf ein großes Ziel ausgerichtet wie heute. Es bekennt sich freudig zur geschichtlichen Größe der Zeit und ermöglicht durch seine Opfer im Kriegswinterhilfswerk, daß die Heimat den Müttern und Kindern jeden nur möglichen Schutz bieten kann.

Die Opferbereitschaft beweisen, daß das ganze deutsche Volk eine starke Gemeinschaft bildet, die durch nichts mehr zerstört werden kann.

Der am 12. Jan. 1941 durchgeführte fünfte Opfersonntag im zweiten Kriegswinterhilfswerk 1940/41 erbrachte nach bisher vorliegenden Meldungen das Ergebnis von RM. 22.675.884,00. Im Vergleich zum Opfersonntag des ersten Kriegs W.E.W. im Januar 1940 hat sich das Ergebnis um 9.246.874,52 RM., das sind rund 69 Prozent, erhöht.

Der durchschnittliche Betrag je Haushalt liegt von rund 58 auf 98 RMfa.

hier wieder besonders die Peritorer, Torpedoboots und Schnellboote, haben großen Anteil an den Erfolgen unserer Seestreitkräfte. Diese Erfolge waren und werden nicht denkbar, wenn nicht auch die kleinsten Einheiten, die Mannschaften und Mannverbände, die Unterseebootsjäger und Vorpostenfahrzeuge, ihren anstrengenden und entzogenen Dienst mit unerschütterlichem Mut und jünger Engehrnde in Sommer und Winter, bei Tag und Nacht versehen würden.

Und mit ihnen kämpfen die Küstenfliegerstaffeln, deren Aufgaben sich nicht nur auf die Aufklärung und Sicherung des deutschen Küstenbereiches beschränken, sondern die sich auch in schneidenden Einsatz gegen den Feind selbst, gegen Geleitzüge und Bewachungsschiffe, bewähren, wobei sie glänzende Leistungen und Erfolge erzielt haben.

Am der Küste selbst ist es die Marineartillerie, die dem Feind jede Annäherung verweigert und die besonders auch in der Abwehr feindlicher U-Bootangriffe hervorragendes geleistet hat. Ihr ist es zu danken, wenn die heute seit in deutscher Hand befindlichen Häfen von den großen Schiffen sicher und unverletzt angeliefert und wieder verlassen werden können, wie und wann es für die Seestreitkräfte notwendig ist.

Vergleichen wir diese heutige Lage mit dem Weltkrieg, so wird auf den ersten Blick der gewaltige Unterschied deutlich. Was England im Weltkrieg und auch noch zu Beginn dieses Krieges an Zufuhren aus dem europäischen Raum bekommen hatte, muß es heute über riesige Strecken, zum Teil sogar aus Australien und Neuseeland heranschaffen. Der Aufwand, die Schifffahrt in Geleitzügen zusammenzufassen, bedeutet große Verzögerung und Erschwerung.

Wenn nun die deutsche U-Boot-Waffe, unterstützt durch die Luftwaffe und die Seestreitkräfte in Übersee, in systematischem Anlauf diese Zufuhren erfolgreich hört und in immer steigendem Maße täglich wertvolle Tonnagen versenkt, so ist es ganz klar, daß England früher oder später zum Erliegen kommen muß, weil sein Leben und seine Existenz mit seinen Zufuhren steht und fällt. Denn England ist heute nicht mehr in der Lage, die künftigen Schiffsverluste durch Neubauten auszugleichen. Auch die Verdrängung großer Teile von Handelsflotten der von Deutschland besetzten Länder hat die Verluste nicht wettmachen können. Und was an beschädigten Schiffsräumen in England selbst liegt, bleibt entweder verwendungsunfähig oder muß auf Kosten der Neubauten in monate- und wochenlangender Arbeit wieder fahrbereit gemacht werden.

Wenn wir uns vollends vergegenwärtigen, daß unsere Luftwaffe bei ihren kühnen und erfolgreichen Angriffen auf die britischen Häfen und Industrieanlagen mit voller Wucht auch die Werften trifft, wo die Neubauten liegen und die ohnehin schon beschädigten Schiffe wieder repariert werden sollen, so leuchtet es ein, daß der Verlust, die Verluste durch eigene Unternehmungen auszugleichen, ein hoffnungsloses Beginnen ist.

Und so stehen wir heute vor der Tatsache, daß England immer stärker dem unausweichlichen Untergang entgegengeht. Keine Macht der Erde kann dieses Verhängnis mehr aufhalten. England kann sich nicht mehr helfen und jede Hilfe von außen kommt angesichts der Wucht der deutschen Schläge in jedem Falle zu spät.

„Empress of Australia“ torpediert

Schwerer Schlag für die britische Handels- und Transporterflotte

Rom, 28. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front haben wir in Kämpfen von örtlicher Bedeutung dem Gegner starke Verluste beigebracht. Es wurden Gefangene gemacht und automatische Waffen erbeutet.

Abteilungen unserer Luftwaffe haben heftige Angriffe auf feindliche Kraftwagenkolonnen, Truppenaufmärsche und Stellungen durchgeführt.

In der Threnalka dauern die Kämpfe südlich von Derna an. Unsere Truppen haben eine feindliche Kolonne zurückgewiesen und ihr Verluste beigebracht. Es wurden Gefangene gemacht.

Unsere Luftwaffe hat Panzerfahrzeuge und Infanterie mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Unsere Jäger haben im Luftkampf zwei feindliche Flugzeuge vom Hurricane-Typ abgeschossen.

In Ostafrika haben Abteilungen unserer Dubat (Eingeborenentrupps) an der Keniafront eine vorgehobene feindliche Stellung überfallen und dabei dem Gegner beträchtliche Verluste an Mann und Material zugefügt.

Formationen unserer Luftwaffe haben feindliche Lastkraftwagen und Panzerkraftwagen wirkungsvoll bombardiert. Unsere Jäger haben

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

Generalversammlung des MGB „Arion“
Halber 1878.

Kürzlich rief der MGB „Arion“ 1878 nach der Chorlande seine Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung zuammen; der Vereinsführer H. Lieder eröffnete die Versammlung und gab seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck. Alsdann gab er die Tagesordnung bekannt. Das Jahr 1940 kann der Verein trotz des Krieges als ein gutes Vereinsjahr bezeichnen; trotzdem 6 Sangesbrüder zu den Waffen gerufen sind, hat der Verein gegenüber dem Vorjahr einen Zugang von 9 aktiven Sängern. Es wurden 52 Chorstunden abgehalten, die durchschnittlich mit 55 Prozent besetzt waren. Öffentlich hat sich der Verein nicht betätigt. Besondere Freude wurde im Laufe des Jahres dem Verein dadurch zuteil, daß der Bruderverein „Vereinigte Säger“ Halber 1854—1933 einige in ihrem Besitz befindliche Ehrenzeichen des Vereins zurückgab. Alsdann gab der Rechnungsführer den Kassenericht bekannt, welcher zufriedenstellend aufgenommen wurde. Nach Erledigung weiterer interner Vereinsfragen wurde noch ein Familienabend festgelegt. Nach reger Aussprache beschloß der Vereinsführer mit dem Führergedanken die überaus gut verlaufene Versammlung.

Grünenbaum

Eine Generalversammlung des Grörfelder Viehverversicherungsvereins

Jand kürzlich im Lokal des Herrn Krefting zu Grörfeld statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der Schriftführer in ehrender Weise mit warmen Worten des kürzlich verstorbenen Mitgliedes Wehberg zu Notthausen; die Versammlung ehrte das Andenken in üblicher Weise. Nach Verlesung der letzten Niederschrift wurde seitens des Mandanten Rechnung abgelegt. Er betonte hierbei, daß das verflossene Jahr als ein recht günstiges anzusehen sei. Es wurden 2 1/2 Prozent von der Versicherungssumme als Umlage erhoben und davon 1/2 Prozent als Reservefonds dem Sparbuch zugeschrieben. Die Rechnung wurde geprüft, für richtig befunden und dem Mandanten Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl. Damit war die Tagesordnung erledigt und der Versammlungsleiter schloß die Versammlung mit dem Führergedanken.

Schmidthausen-Bommert

Die Jmker der Ortsfachgruppe Schmidthausen-Bommert

hatten sich zu einer Versammlung in das Lokal Grafe in Schmidthausen eingefunden. Sie wurde vom Vorsitzenden Albert Wehner, Oberbrügge geleitet. Zunächst verbreitete er sich eingehend über den Bienenwachs und machte gleichzeitig die Jmker darauf aufmerksam, daß sämtliche Wachsrester abgeliefert werden müssen. Sodann wurden zwei neue Wabenpressen ihrer Bestimmung übergeben. Rektor Kirchhoff hielt dann einen lehrreichen Vortrag über Bienenkrankheiten. Mit Interesse verfolgten die Jmker gerade diese Ausführungen, um sie gegebenenfalls am eigenen Stande verwerten zu können. Dann gab der Vorsitzende zur Kenntnis, daß der Verein in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann. Einstimmig wurde beschlossen im Monat eine feierliche Feier durchzuführen. Die Vorarbeiten hierfür wurden einem besonderen Ausschuss übertragen. (-n)

Ehringhausen

Zellenabend der Zelle 03

Wie uns mitgeteilt wird, findet am Donnerstag, dem 30. ds. Mts. abends 8.30 Uhr im Saale Hüttenbräuer in Ehringhausen ein Zellenabend der Zelle 03 (Eider) statt. Allen Parteigenossen, Wältern und Warten wird es zur Pflicht gemacht, an diesem Zellenabend teilzunehmen. Die Volksgenossen der Zelle werden ebenfalls eingeladen.

Oberbrügge

Der MGB „Westfalia“ Ahelle

hielt im Vereinsheim Buschhaus seine Jahreshauptversammlung ab. Sie wurde vom Vereinsführer Walter Kroland geleitet. Die Wiederholung der Niederschrift über die letzte Tagung durch den Schriftführer Karl Apel ergab keinerlei Beanstandung. Ebenso zeigten die Kassenverhältnisse, daß der Verein gut gewirtschaftet hatte, dem Kassierer wurde mit Worten des Dankes Entlastung erteilt. Die dann folgende Vereinsführerwahl ergab erneut das Vertrauen für den bisherigen Vereinsführer Walter Kroland. Dieser bezieht seine bisherigen Mitarbeiter erneut in ihre Ämter. Anschließend wurden dann noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen und festgelegt. In besonderer Weise gedachte man dann noch der zum Wehrdienst eingezogenen Sängerkameraden. Der Vereinsführer bat dann noch alle auch in dieser Zeit pünktlich und regelmäßig die Chorproben zu besuchen.

Glückwunsch des Gauleiters.

Den Eheleuten Otto Cramer in Ahelle wurde Gaus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben des Gauleiters übermittelt.

Froher RdF-Abend in Schalksmühle

Zwei Stunden Frohsinn mit dem Vordorchester M.S. „Wilhelm Gustloff“.

Wer hat nicht schon etwas von dem RdF-Großschiff „Wilhelm Gustloff“ gehört oder gelesen und vernommen, daß es eines der größten und schönsten Schiffe ist, das in Friedenszeiten RdF-Fahrten ins weite Meer unternimmt? Wie sich das für ein solches Unternehmen, das den Erholung suchenden Schaffenden gehört, von selbst versteht, hatte dieses Schiff auch ein Vordorchester mit der Aufgabe, an Bord für Frohsinn und Stimmung zu sorgen und auch verwöhnten Ansprüchen gerecht zu werden. Nach Kriegsausbruch begab sich nun dieses Vordorchester auf Landfahrt durch die deutschen Gauen und bei einer dieser Fahrten berührte es nunmehr auch den Ort Schalksmühle, um am Montag und Dienstagabend den Schalksmühler Volksgenossen für je zwei Stunden Frohsinn zu bringen. Die beiden Abende waren von durchschlagendem und nachhaltigem Erfolg. Jeder der bisher veranstalteten RdF-Abende war bisher ein Erfolg — kulturell und wahrscheinlich auch finanziell —, aber es ist selbstverständlich ein sehr großer Unterschied in den Darbietungen, die jede für sich immer von einer anderen Perspektive aus betrachtet werden wollen. So kann ein Abend mit klassisch ernster Musik nicht mit einem Variété-Abend verglichen werden, und ein Operettenabend nicht mit einem Schauspiel. Jede Kunstbetreibung hat ihr Publikum und infolgedessen auch ihre Existenzberechtigung und jede Kunst ist ein Kulturfaktor. Daß es nun innerhalb der Deutschen Arbeitsfront die M.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen hat, allen Volksgenossen jene Art darbietender Kunst nahezubringen, ist ihr größtes Verdienst, und daß sie es durch ihre Organisation ermöglicht, dies auf verlässigstem Wege zu tun, ist eine Kulturart ersten Ranges.

Der gestrige und vorgestrige Abend in der Turnhalle in Schalksmühle bei gefülltem Saale standen nun ganz unter dem Stern der Kleinkunst, der leichten Muse, die ohne jede Stimulationsmittel den Volksgenossen während zweier Stunden eine bunte Folge unserer schönsten Operetten- und Tanzmelodien, Tanz und viel Humor brachte. Und wenn Gelegenheit geboten war, von der Bühne her in den lachenden Saal, in die aufgeschlossenen Gesichter und freudbeglänzenden Augen zu sehen, der wußte, daß hier die richtigen Kräfte am Wirken waren. Die jede Sorge verjagten und jede Spießhaftigkeit wegwischten.

Wer waren nun die Künstler bzw. die Künstlerinnen, die diese Stimmung in die Herzen unserer Volksgenossen schuf und ihnen dadurch eine heilende Medizin gegen Schwarzseherei, Schwermut und Alltagsjorgen vermittelte? Das Universalgenie eines Anführers Horst Braun stellte sie alle vor. Da war zunächst er selber, im Handumdrehen als „f-teliser Hamburger, die gar nicht so f-tel sind“ mit den ebenso steifen Westfalen Kontakt gefunden hatte. Er konnte

nicht nur famose Witzchen erzählen und fabelhaften Unsinn zum Besten geben, sondern er konnte auch noch allerhand nebenbei. Er konnte singen, tanzen, pfeifen und „bildhauern“. Und in all seinen vielen Tätigkeiten erzielte er begeisterten Applaus. Er war nicht nur ein Ansager als Modeerscheinung, sondern der Ansager schlechthin, der es meisterhaft verstand, den schönsten Übergang zwischen den einzelnen Programmpunkten zu schaffen, und die flüchtige, schillernde Musik eines Paul Linde, Lehar, Johann Strauß usw. mit den schnurrigsten Wortarrangements zu verbrämen. Und seine geistreichen Bewegungen wirkten meist so grotesk, so zum Lachen herausfordernd, daß man Tränen lachen konnte.

Dann war da noch das Dreigestirn seiner weiblichen „Assistentinnen“. Zunächst die Koloraturfängerin Herta Buchholz aus Berlin. Ihr angenehmer Sopran kletterte bis in die höchsten Höhen, ohne dabei ihren Wohlklang zu verlieren; sie jubilierte sich in die Herzen der Zuhörer, die dankbaren Beifall zollten. Nun zu Edith Raht aus Hamburg; sie vertrat zeitweise den Ansager, bei anderer Gelegenheit führte sie mit ihm aber auch parodistische Tänze auf, die den Jubel der Zuhörer herausforderten. Und schließlich trat als Musiksolistin Selga Ullmann aus Königsberg auf, die mit Saxophon und Akkordion umzugehen wußte, daß man Mund und Nase aufsperrte.

Und nun zur Vordorchester selbst, die unter der Leitung ihres Kapellmeisters Gustav Adolf Weissenborn ganz fabelhaft konzentrierte. Das war ein einzigartiger Zusammenklang, das floß und strömte, ging ins Blut und riß alle Hörer mit. Ueberflüssig hierbei zu betonen, daß Einfas und technisches Können hier ihre beste Pflegeplätze fanden. Und der Dirigent selbst war auch nicht so, wie man sie sonst gewöhnt ist. Er dirigierte, — gewiß, aber es war mehr so ein legäres Spiel seiner Hände, das ohne Taktstock die Töne aus seinem glänzend zusammengefügten Orchester herausholte.

Der gestrige Abend stand unter dem Motto: „Laßt den Kopf nicht hängen“ — und dieses Motto wirkte sich unter allen Anwesenden in jeder Beziehung aus. Der Abend mit dem Vordorchester des M.S. „Wilhelm Gustloff“ ist zu einem geistigen Erinnerungstüd geworden, das alle Zuhörer oft, gern und freudig hervorholen werden. . .

Am Montagabend sah man den Kreiswart Pg. Effer und den Ortsgruppenleiter Schnöring, und am gestrigen Dienstagabend den Kreisassistenten Stratmann und den Ortsobmann der DLF, Pg. Schnell unter den Anwesenden, die alle — neben der großen Besucherzahl im Saale — herzlich von dem RdF-Wart Pg. Piepenstock begrüßt und willkommen geheißen wurden. Alex Laumer.

Schalksmühle

Lebensmittellistenausgabe.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittellisten ab 10. Februar kündigt eine Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters im heutigen Anzeigenteil an, deren Beachtung dringend zu empfehlen ist.

Goldene Hochzeit.

Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern am Donnerstag, dem 30. Januar 1941 die Eheleute August Arndt und Frau Emma geb. Duisberg, Klagebach bei Schalksmühle. (x)

Brügge

Schulung der Deutschen Arbeitsfront.

Die nächste Schulung mit anschließender Arbeitstagung innerhalb der hiesigen Ortsverwaltung der DLF findet Freitag, den 31. 1. 41, pünktlich 20 Uhr im Hotel Pasmann statt und nicht wie im Dienstplan angegeben im Wartesaal 2. Klasse. Sämtliche Amtswalter, Amtswalterinnen, Betriebsobmänner, Werkstattemänner usw. haben daran teilzunehmen.

REB-Hilfsstelle „Mutter und Kind“.

Die Sprechstunden der Hilfsstelle „Mutter und Kind“ finden nicht mehr Montags von 15 bis 17 Uhr, sondern von 10 bis 12 Uhr statt. Donnerstags bleiben die Sprechstunden wie immer von 15—17 Uhr bestehen.

Bollwerk

Arbeitstagung der REBAP.

Der Zellenleiter der Zelle 05 in der Ortsgruppe Kierspe hatte die Blockleiter, Warte und Walter der angeschlossenen Gliederungen, sowie die Zellen- und Blockfrauen der M.S.-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk zu einer Arbeitstagung einberufen. Der Zellenleiter Bantloch (Wollme) gab einen Rückblick über die Zeitgeschehnisse des verflossenen Jahres, die Amtsträger der Partei und der Gliederungen erstatteten Bericht über die Tätigkeit in ihren Arbeitsbereichen. Der Zellenleiter gab noch bekannt, daß in nächster Zeit seitens der Ortsgruppe jedem Soldaten und jedem zur Dienstleistung einberufenen Arbeitsmann ein Päckchen gesandt werden soll. Außerdem wurde auf den am Donnerstag, den 30. Januar, abends 20 Uhr im

gruppenpflichtig hingewiesen, zu dem sämtliche Parteigenossen, sowie die Amtsträger der angeschlossenen Gliederungen eingeladen sind. Hin- und Rückfahrt erfolgt durch Autobus. Abfahrt pünktlich 19.30 Uhr ab Bollwerk. Weitere Einsteigemöglichkeiten in Grüne um 19.32, in Bahnhof Volme um 19.35 und in Volme-Zubachtalperre um 19.37 Uhr. Es wird rege Beteiligung aus dem Bereich der Zelle 05 erwartet. (u.)

Die Unterstützungsstelle Nachbarschaft Bollwerk hielt am Sonnabend im Gertrudenhof zu Bollwerk ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte zu Beginn der Besprechung der gefallenen und verstorbenen Mitglieder, zu deren Andenken sich die erschienenen Mitglieder von ihren Plätzen erhoben. Der Tätigkeitsbericht ergab, daß auch im Jahre 1940 die Kasse ihre Pflicht in vollem Umfange erfüllt hat, in sieben Fällen wurde Sterbebeihilfe zur Auszahlung gebracht. Die vorgenommene Prüfung ergab, daß sich die Kassenverhältnisse in bester Ordnung befanden. Die zum Heeresdienst eingezogenen Mitglieder sind auch in diesem Jahre wieder von der eigenen Beitragsleistung befreit, haben aber trotzdem Anspruch auf die vollen Leistungen der Kasse. Eine notwendige Neuwahl einiger Vorstandsmitglieder ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Verschiedene Renaufnahmen wurden getätigt. (u.)

Bredersfeld

Filmveranstaltung fällt aus.

Die Filmveranstaltung am Donnerstag, dem 30. Januar, fällt besonderer Umstände wegen aus.

Schont Hecken und Gehölz.

Das ist die erste große Lehre für alle Freunde der Natur. Mancher Mensch glaubt noch immer, die Hecken seien nichts als Schattenschwerter und Sonnenfresser für Acker und Wiese. Jedoch weit gefehlt. Eine gute Heckenwirtschaft vermehrt die deutsche Bienenweide, sie sichert uns einen reichlichen Honigertrag und gibt der Raupen- und Mückenpolizei aus der Vogelwelt eine gute Nistgelegenheit. Auch beleben blühende Hecken und wechselluftende Wäldchen die Schönheit der heimischen Natur im Frühjahr und versorgen durch herblühenden Heckenreichtum die humariden Mädel im Winter.

Frauenlehrgang für Turnen und Leichtathletik

Ausgang des letzten Sommers ist von Frauenwartin des Bezirks Lenne-Volme, R. Steinberg in Gemeinschaft mit der Bezirksfrauenturnwartin ein Lehrgang ins Leben rufen worden, dessen Aufgabe es sein sollte, Vereinen eine recht stattliche Anzahl Übungsleiterinnen auszubilden. Zu dem Zweck sollte während der Wintermonate je Sonntag als Übungstag benutzt werden, wo der Übungsort dauernd wechselte. Die Lehrgangsstunden war in Zierlohn und Lort sich eines recht lebhaften Besuches erfreuen. der zweiten Übungsstunde in Plettenberg rei die Turnhalle schon nicht mehr aus, um Teilnehmerinnen zu schulen. Es war demnach zweckmäßig, eine Teilung des Lehrganges einzuführen. Für die Unterkreise 1 bis 3, in der die Vereine der Kreise Lüdenscheld und M. beheimatet sind, war die dritte Übungsstunde am letzten Sonntag in der Lüdenscheld, Zehnturnhalle, Bezirksfrauenturnwartin L. Topp aus Zierlohn war als Leiterin ernannt und vermittelte den Teilnehmerinnen eine umfassende Einführung in die Gymnastik Medaushule, die sich vornehmlich aus Garslauf-, Sprung- und Hüpfübungen zusamm

Hitlerworte.

Für was wir zu kämpfen haben, das ist Sicherung des Bestehens und der Vermehrung unserer Rasse und unseres Volkes, die Erhaltung seiner Kinder und Reinhaltung des Blutes, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes.

fest. Ferner waren in der Lehrgangsstunde noch Reulenschwingen und Bodenturnen ehalten, die bei allen angehenden Übungsleiterinnen lebhaftes Interesse fanden. Besondere Teilnahme erweckte der Lehrstoff in den Rollübungen und Salto. Als Ausgleich für starken körperlichen Beanspruchung gab es zu Abschluß allerlei lustige Spiele. Die Teilnehmerinnen dürften auch in dieser Übungsstunde viele neue Fähigkeiten erworben haben, die in Beendigung des Tagespensums noch in einem umfassenden Aussprache zu Wort kamen. Ferner gab die Bezirksfrauenturnwartin noch bekannt, daß der Lehrgang sich auch über die kommenden Sommermonate ausdehnen würde, die Teilnehmerinnen zu wertvollen Lehrkräften auszubilden, eine Maßnahme, die nur begrüßt ist. Auch die nächsten Übungsstunden sind schon festgelegt. Am 16. 2. 1941 treffen sich alle Teilnehmerinnen in Werdohl zur vierten Übungsstunde und am 2. 3. 1941 ist dann wieder Lüdenscheld der Ausbildungsort, wo dann einmalig auch das Schwimmen im Lehrplan scheint.

3 von den 12 Monatszeichen der 5. Reichsstraßenammlung



am 1. u. 2. Februar
Es sammeln Handwerker und Beamte

Familien-Nachrichten

Geboren:

Amtsgerichtsrat Walter Rolf und Frau, G. Jela geb. Wittchen, Meinerzhagen, Tochter (Dagmar) am 25. 1. 41.

Vermählt:

Pastor Rüdiger Müller und Gerda Arnt, 3. Jt. im Felde und Lüdenscheld, Knappstraße 31, am 28. Januar 1941.

Emil Schemm, Lüdenscheld, Hochstr. 15, Magdalene Wiegand, Dorim.-Berghofen, Bufenbergstr. 75, 28. 1. 1941.

Im Silberfranz:

Hugo Bind und Frau, Hedwig geb. Altrogge, Langenfeld bei Oertrahmede, 26. 1.

Gestorben:

Ww. Emma Schulte, geb. Bengelsträßer Lüdenscheld, Richardstr. 7, 91 Jahre gestorben am 25. Januar 1941.

Regierungsrat Robert Cleder, Lüdenscheld, Freiherr-vom-Stein-Str. 10, 77 Jahre gestorben am 25. Januar 1941.

Marion Dorothee Borchling, Schalksmühle-Klagebach, 1 Monat, gestorben am 27. Januar 1941.

Luije Kossowski, geb. Müllenauf, Lüdenscheld, Lohmühlenstr. 12, 66 Jahre gestorben am 27. Januar 1941.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Fabrikant Friedrich Hefendehl, Kierspe-Whf., am 28. Januar 1941 83 Jahre.

Ww. Julie Hefendehl, Meinerzhagen, am 29. Januar 1941 82 Jahre.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber i. Westf.

Was geht vor auf Krannitz?

Roman von E. van Lott.

Urheber-Rechtschutz:

Verl.-Quellen-Verl., Königsbrunn (Bez. Dresden).

(4. Fortsetzung.)

Sonst ist auf Krannitz außer ein paar jungen Knechten und Mägden noch immer das alte Personal, das du ja noch kennst. Alles verlässliche Leute, auf die nicht der leiseste Verdacht kommen kann.

Je näher der unvermeidliche Ruin kam, desto mehr trieb es Hagen. Im Jagdhaus oben auf der Goldkoppe wurden wahre Orgien gefeiert. Hier, dieser Lump, brachte mit dem Auto eiserne und Wein aus Breslau, ein paar junge Herren aus der Umgebung wurden eingeladen, so wurden in aller Stille, uns allen im Hofe unbewußt, die letzten Vorräte veräußert. Wie lange dieses Treiben ging, habe ich niemals herausgebracht.

Ich erfuhr es von der Lehrten, der es der Oberförster gesteckt hatte. Er war hinter einem Silberer her spät in der Nacht dort oben vorgekommen und hatte den Lärm gehört.

Das war vielleicht eine Woche vor Hagens Tod.

Am nächsten Sonnabend mittag kam Hagen zu Tisch. Ich ließ mir den Oberförster kommen und verlangte reinen Wein. Erst stotterte er Mann verlegen herum, mußte aber schließlich mit der Wahrheit herausrücken. Ich ahnte, daß auch heute wieder ein solches Fest gefeiert werden sollte, und bestellte den Oberförster und den Heger Juch für ein Uhr nachts vor die Tür des Schlosses. Das war nicht vorgekommen, so lange ich lebte. Ich war nicht sicher, ob er Mann, der — wie ich wußte — Hagen sehr geben war, nicht halten würde. Er hat's getan.

Niemand im ganzen Hause kannte meine Absicht. Punkt ein Uhr standen die Jäger vor mir. Alle zur Jagd gerüstet. Meine beiden starken Hunde beim Knie, brachen wir auf. Die Männer schienen zu ahnen, daß es um ernste Dinge ging. Keiner wagte ein Wort an mich zu richten. Kein Laut außer unseren Schritten und dem Krachen des Eises unter unseren Stiefeln war zu hören. Der Oberförster schritt voran, dann folgte ich, den Schluß machte der Heger. So langten wir gegen halb drei oben an. Am Rande der kleinen Waldböschung hieß ich die Jäger warten und schritt allein auf das Haus zu. Die Klinken gab nicht nach; Ruhe herrschte im Hause. Schon wollte ich erleichtert den Heimweg antreten, als ein satanisches Gelächter an mein Ohr schlug. Ich prüfte die Jäger herbei. Fast lautlos standen sie plötzlich neben mir.

„Sie kommen mir nach! Ich will sehen, was hier vorgeht.“

Nachmal versuchte ich das Haus zu öffnen; vergeblich. Ich hob den Fuß und trat kurz entschlossen die alte, morsche Tür ein. In dem Gejohle, in das sich jetzt noch falsche Töne einer Ziehharmonika mischten, war der Krach wohl gar nicht gehört worden. Durch die Spalten des großen Jagdzimmers drang Licht. Noch eine Weile lauschte ich, dann trat ich ein. Es dauerte nur wenige Sekunden und aller Augen hing an mir. Kein Wort konnte ich über die Lippen bringen.

Hagen lag auf dem Sofa, zwei halbnackte Weiber drängten sich an ihn. Trunken lachend wehrte er sie ab. Im Erker stand Setten, hielt mit einem Arm ein Weib an sich gepreßt und schenkte mit der freien Hand Wein in ein Glas, das sie ihm hinhielt. Der junge Blau und der alte, weißhaarige Falkner spielten gemeinsam Ziehharmonika. Am Rundtisch spielten der verstoffene Verwalter von Lingen und die alte Bettel von Vordermutter „Grüne Wiese“. Ueber dem Ganzen hing dicke Rauchschwaden, also-

hol- und Parfümbüsch.

Das ist das Bild, das ich noch heute vor mir sehe, wie damals. Du kannst dir nicht vorstellen, Karl, welche Scham ich empfand, Hagen, den Ältesten unseres Geschlechts, in dieser Verfassung und in dieser Gesellschaft zu sehen. Was in diesen kurzen Augenblicken in mir vorging, ist schwer zu erklären.

Scham, Wut, Stolz, Liebe und wer weiß, was sonst noch alles, kämpften in mir. Unser Hagen, all die Liebe, die wir an ihn verschwanden hatten... und jetzt dieses abstoßende Bild.

Der Baron machte eine Pause und trank ein Glas Wein, das Gohta ihm gereicht hatte, auf einen Zug leer.

„Ich kann dein Entsetzen schon verstehen“, sagte Gohta, trat zu ihm und legte ihm die Hand leicht auf die Schulter.

Langsam und nachdenklich fuhr Eugen in seiner Erzählung fort:

„Das Staunen und der Schreck über mein Erscheinen war allen in die Glieder gefahren und wäre es nicht gerade Setten gewesen, der das Schweigen brach, hätte ich mich vielleicht mit dem sichtlich Eindruck, den meine Anwesenheit hervorgerufen hatte, zufrieden gegeben und wäre wortlos wieder gegangen.“

In Setten, diesen Lumpen, aber kam Bewegung. Er ließ das Weib los und wandte, das volle Champagnerglas noch in der unsicheren Hand, ein paar Schritte auf mich zu.

„Was suchst du hier?“ fragte er zynisch lachend. Ich würdigte ihn keines Blickes.

Noch näher kam er und wiederholte:

„Was suchst du hier?“

Es wäre vielleicht noch immer nichts geschah, aber Hagen, der die beiden Weiber brutal von sich gestoßen hatte, war aufgestanden und trat ein paar Schritte vor. Mit verglasten Augen sah er mich wütend an und schrie: „Wer ist der Herr auf Krannitz?“

„Du nicht mehr! Ich!“ schrie ich in meiner maßlosen Wut.

Da kam ein so höhnisches Lachen aus dem Munde dieses verstorbenen Setten, daß ich vortrat und ihm die Faust ins Gesicht schlug, daß er umfiel.“

Eine Weile schwieg der Baron, wie erschüttert von der Erinnerung an diese Szene.

„Und siehst du, Karl, diese Affektthandlung hat mir bei Dr. Grub, dem Untersuchungsrichter, sehr geschadet. Außerdem wird mich dieser Schlag noch viel Geld kosten. Im Falle hat sich der gewissenlose Mensch den Kavi an einer Stuhllegie verlegt, und seine Winkeladvokaten zehren an der Sache schon die ganze Zeit. Der Lump behauptet, er habe an seiner Geisteskraft Schaden gelitten... Geisteskraft... dieser Säuer!“

„Das Geld aber wäre das wenigste!“ setzte er wegwerfend hinzu.

„Was weiter geschah, weiß ich mehr aus dem Bericht des Oberförsters. Die alte Bettel wollte beschwichtigend eingreifen. Ich habe die Hunde auf sie gehetzt, und in zwei Minuten waren alle geflohen, halbnackt, betrunken und zitternd, hinaus in die Winternacht. Einem oder dem anderen mag ich wohl im Vorbeigehen eins hinter die Ohren gegeben haben, aber davon wurde später keine Erwähnung getan.“

Hagen hatte die ganze folgende Szene mit offenem Munde angesehen. Als der Raum dann leer war, wandte ich mich und ging grüßlos hinaus. Die Jäger folgten mir. Mit Mühe brachte ich die Hunde zur Ruhe, und schweigend, wie wir gekommen waren, gingen wir heim.

Niemand im Schloß hörte mein Kommen. Ich trank ein paar Gläser Kognak, und am nächsten Morgen erschien mir alles wie ein böser Alptraum.

(Fortsetzung folgt.)

Lebensmittelkartenausgabe in Lüdenscheld.

1. Die Lebensmittelkarten für die 20. Zuteilungsperiode werden von Freitag bis Montag in folgender Einteilung ausgegeben:

Ausgabestunden:

Freitag und Sonnabend: 8—12½ Uhr Namen A—L,

14—18½ Uhr Namen M—Z.

Montag: 8—14 Uhr (ohne Unterteilung).

Ausgabestelle West, Knapperschule, Haupteingang

Freitag, 31. Jan., Bezirk Knapperschule und Grünewald,

Sonnabend, 1. Febr., Bezirk Lutherhaus und Westschule,

Montag, 3. Febr., Bezirk Evangel. Vereinshaus.

Ausgabestelle Mitte, Kerkfigurnhalle

Freitag, 31. Jan., Bezirk Südschule und Realgymnasium,

Sonnabend, 1. Febr., Bezirk Höb und Schlageterstraße,

Montag, 3. Febr., Bezirk Kerkfigurnhalle.

Ausgabestelle Ost, Vereinshaus, Werdohler Straße 58

Freitag, 31. Jan., Bezirk Vereinshaus und Aluferschule,

Sonnabend, 1. Febr., Bezirk Alte Schützenhalle und Woth,

Montag, 3. Febr., Bezirk Tinsbergerstraße.

Zu beachten ist, daß die Ausgabe für die Westbezirke wegen Heizungsschwierigkeiten nicht in der Turnhalle Grünewald, sondern in der Knapperschule (Haupteingang rechts) stattfindet. Als Ausweis sind die Zetteln vorzulegen; die Ausgabestellen können nötigenfalls auch andere Ausweise fordern. Der Empfang der richtigen Karten ist sofort nachzuprüfen und durch Unterschrift zu bestätigen. Wer aus dringenden Gründen die Ausgabezeiten nicht einhalten kann, hat auch noch später die Möglichkeit, seine Karten in der Bezirksausgabestelle abzuholen. Nur in den besonderen Ausnahmefällen werden die Karten nachträglich noch am Mittwoch, 5. Februar, von 9 bis 13 Uhr im Ernährungsamt, Zimmer 3, ausgegeben. Wer sich Lebensmittelkarten, die ihm nicht zustehen, erschleicht, wird bestraft.

Die Bestellscheine sind in der nächsten Woche möglichst bald an die Verteiler abzugeben.

2. Die Krankenzulagen für die Zeit vom 10. 2. bis 9. 3. 1941 (20. Zuteilungsperiode) werden im Ernährungsamt, Zimmer 2, in folgender Einteilung ausgegeben:

Donnerstag, 6. Februar, Namen A—G,

Freitag, 7. Februar, Namen H—L,

Sonnabend, 8. Februar, Namen M—Z (ohne Sch),

Montag, 10. Februar, Namen Sch, T—Z.

Lüdenscheld, den 28. Januar 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Nach pflichtgemäßer Prüfung durch die von dem Gemeindeprüfungsamt der Regierung in Arnberg beauftragte Wirtschaftsprüfung deutscher Gemeinden AG. in Berlin wird auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Städtischen Ziegelswerks und des Städtischen Steinbruchs in Lüdenscheld sowie auf Grund der erteilten Aufklärungen und Nachweise festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß für die Geschäftsjahre 1938 und 1939 den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Im übrigen haben auch die wirtschaftlichen Verhältnisse keine wesentlichen Beanstandungen ergeben.

Arnberg, den 12. Oktober 1940.

Der Regierungspräsident (Gemeindeprüfungsamt).

(Siegel) Beglaubigt: gez. Böcher, Reg.-Obersek.

Veröffentlicht!

Lüdenscheld, den 25. Januar 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Sitzung

der Gemeinderäte Schalksmühle

am Montag, d. 3. Februar 1941, nachmittags 4½ Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses, Viktoriastraße 6.

Schalksmühle, den 28. Jan. 1941.

Der Bürgermeister.

Hausmädchen

für den 1. März

gesucht.

Frau Eugen Rind,

Halver, Von-Bincke-Str. 37

Inseriert

in

Eurem

Heimatblatt!

Wer tauscht gegen eine

2½-Zimm.-Wohnung Oberbrügge

gegen eine

3-Zimm.-Wohnung in Halver?

Angebote unter O. H. 6 an die Geschäftsst. d. St. in Halver

Wegen Inventur Arbeiten

ist unser Geschäft

am Donnerstag, dem 30.

und Freitag, den 31. Januar

geschlossen!

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHELD

Nachmittags-Sprechstunde

wieder wie früher!

von 15 bis 17 Uhr (außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag)

Vormittags-Sprechstunde unverändert täglich.

Dr. Hertmann

Dr. Krause

Dr. Lange.

Lebensmittelkartenausgabe

in der Gemeinde Schalksmühle.

Die Ausgabe der ab 10. Februar geltenden Lebensmittelkarten findet statt am Freitag, dem 31. Januar 1941 in der Verwaltungs-Geschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle.

Ausgabezeiten sind wie folgt:

Bezirk 1: 8,15—9,45 Uhr,

Bezirk 2: 9,45—11,30 Uhr,

Bezirk 6: 11,30—12 Uhr,

Bezirk 3: 13,45—14,45 Uhr,

Bezirk 4: 14,45—15,45 Uhr,

Bezirk 5: 15,45—17 Uhr.

Im übrigen wird auf die Anschläge an den Blatpfählen verwiesen.

Die Verwaltungs-Geschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle ist für andere Dienstgeschäfte am Ausgabetag geschlossen.

Halver, den 28. Januar 1941.

Der Amtsbürgermeister.

Suche zum sofortigen Eintritt weibliche Arbeitskräfte.

für

Rechnungsabteilung

Commissionsabteilung

Registratur

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf an

Abrecht Jung,

elektrotechnische Fabrik, Schalksmühle i. W.

Wir suchen Arbeiterinnen

für leichte Arbeit, unter Umständen auch für halbe Tage

Weißfärbische Aluminium-Industrie
Jünger & Co., Lüdenscheld.

Nachbarschaft Halber.

Jahres-Hauptversammlung

Sonnabend, den 1. Februar, nachmittags 6 Uhr, im Lokale Heckmann.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Festsetzung der Beiträge.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes.



Deutsches
Rotes Kreuz
Vereinschaft (w.),
Altena 4.

Zu der am Donnerstag, dem 31. d. Mts., 20½ Uhr in der Diskute stattfindenden

ärztlichen Vortrag

laden wir die Ditzgemeinschaft ein.

Die Vereinskassaführerin.

Suche eine 4 Zimmer-Wohnung

(2 Personen) möglichst mit Bad

oder 3 Zimmer u. Manfard

zum 1. März oder 1. April.

Miete kann im Voraus gezahlt werden.

Angebote unter H. M. 4 an die Geschäftsst. d. St. in Halver.

Evangel. Kirchenmeinde Lüdenscheld

Mittwoch 17 Uhr

Kriegsabendandacht

in beiden Kirchen

Fisch-Ausgabe

heute ab 9—19 Uhr

Büschmann . . . 251—350

Filmer . . . 51—150

Funk . . . 801—950

Knoche . . . 1301—1600

Nordsee N.G. 2251—3000

Oberhoff . . . 2251—3000

Bitte Papier mitbringen!



Rhusma?
Ischias?
Gicht?

Müthans

Harnsäure-Tee

Marke „Wurzelschupp“

kann Harnsäure lösen und

aus-schleiden. Entzündet und

entzündet das Blut.

Orig.-Packung RM. 0,75 u. l.

Halversche Med.-Orogerie

Carl Menke, Halver.



Heiße Futtermittelkarten

für Landwirte schnellstens

abgeben.

Weizen- und Roggentleie

Mischfutter, Melasse,

Zucker- und Melassezucker

abholen.

Sackfall schnellstens bestellen.

Ab. Herdepe, Halver